

katholische Kirche durch die blutige Verfolgung der Lutheraner zu beweisen. Er gab ein Zeichen. Sofort ergriffen die rohen Folterknechte das arme Opfer. Sie wußten sogleich, was sie zu tun hatten. Zum zweiten Male sollte sie gefoltert werden.

Zwei handfeste, starke Männer trugen eine Folterbank in die Mitte des Zimmers.

Dieses schreckliche Marterinstrument ist aus Holz und hat die Form einer Dachrinne. Es ist gerade so breit, daß es den Körper eines Menschen aufnehmen kann. Als Boden dient nur ein roher Balken, auf den der Körper gewaltsam gelegt wird. Die Folterbank ist so gebaut, daß der Kopf des gemarterten Opfers tiefer als die Füße liegt.

Die Henkersknechte hoben das halbtote Weib in die Höhe und banden ihr die Glieder mit Hanfseilen fest.

Das Opfer ließ es sich, ohne einen Schrei auszustößen, gefallen.

Aber der Inquisitor näherte sich ihr, um sie von neuem zum Geständnis ihres Verbrechens zu bewegen. Die Unglückliche indes beteuerte von neuem ihre Unschuld. Sie protestierte so laut, wie es ihre erschöpfte Stimme zuließ.

„Verstockt! Verstockt!“ rief der Inquisitor traurig und trostlos.